

Resümee des SoVD Hamburg nach 10 Jahren Hartz IV

Keine Erfolgsgeschichte

Deutschland ist heute eine Bedarfsgemeinschaft, die eines braucht: mehr soziale Gerechtigkeit. Nur so kann das kollektive Klima der sozialen Ungerechtigkeit und der Stigmatisierung von Menschen ohne Job überwunden werden. 10 Jahre Hartz IV zeigen die Schwächen des Gesetzes deutlich auf. Eine Umkehr ist notwendig!

Seit Einführung von Hartz IV herrscht Furcht, auch und gerade im Mittelstand, in den Hartz-IV-Bezug abzustürzen. Besonders Kinder leiden, wenn Vater oder Mutter Hartz IV bekommen. Das soziale Umfeld macht Hartz IV auch zu einem „seelischen Problem“.

Wer heute, 10 Jahre nach dem Start von Hartz IV, auf Hamburg schaut, muss ernüchternde Bilanz ziehen. Jeder Zehnte ist auf Grundsicherung angewiesen. Etwa 22 Prozent der Kinder leben in Bedarfsgemeinschaften. Im Durchschnitt sind 23 000 Menschen im Hartz-IV-Bezug langzeitarbeitslos, ohne große Chancen auf dem ersten Arbeitsmarkt.

Der SoVD fordert für Langzeitarbeitslose einen sozialen Arbeitsmarkt, um sie zurück in die Gesellschaft und in sozialversicherungspflichtige Jobs zu bringen. Langzeitarbeitslose haben durch ihre Beiträge



Der SoVD Hamburg kämpft für mehr soziale Gerechtigkeit.

ein Anrecht auf Hilfe – nicht nur Fürsorge. Der SoVD fordert für Langzeitarbeitslose ein unbefristetes Arbeitslosengeld II Plus, um dem Absturz in das Fürsorgesystem zu entgehen.

Im Gegensatz zur Marktideologie der Hartz-Gesetze orientiert sich der SoVD am Kompetenzmodell. Es stellt nicht die Schwächen von Arbeitsuchenden in den Mittelpunkt,

sondern die Förderung der Stärken. Ziel ist die Inklusion der Arbeitslosen durch u. a. individuelle Eingliederungsleistungen, Wiederherstellung eines umfassenden Kündigungsschutzes, Voll- und Teilzeitarbeit mit Sozialversicherung, lebenslange Qualifizierung.

Das Arbeitslosengeld I muss wieder die grundsätzliche Leistung bei Arbeitslosigkeit sein. Beim Arbeitslosengeld II sind sowohl die Regelbedarfe als auch die zusätzlichen Leistungen zum Lebensunterhalt zu verbessern. Gleichzeitig muss die Einkommens- und Vermögensanrechnung gelockert und Zumutbarkeits- und Sanktionsregelungen revidiert werden. Die Betreuungs-, Vermittlungs- und Eingliederungsleistungen müssen für alle Arbeitslose bei der Bundesagentur für Arbeit konzentriert werden. Das alles ist ein Gebot sozialer Gerechtigkeit.

Appell an die Mitmenschlichkeit

Pegida – der falsche Weg

Zutreffend stellte der Bischof des Bistums Essen, Ruhrbischof Franz-Josef Overbeck, fest: „Das Boot ist noch lange nicht voll. Es ist völlig absurd zu behaupten, dass unsere Gesellschaft vor einer Islamisierung stünde. Wer das behauptet, will Ausländerhetze betreiben, das ist beschämend.“

Millionen Menschen müssen vor Krieg, Terror und Unterdrückung fliehen und verlieren ihren Besitz, ihre Familie und ihre Heimat. Wir sind eine integrationsfähige Gesellschaft, in der wir helfen, Raum zu schaffen für Solidarität und für die Achtung der Würde aller Menschen. Wir müssen uns zu einer vorbehaltlosen Gastfreund-

schaft gegenüber Flüchtlingen bekennen. „Gefordert ist eine Willkommenskultur“, so Klaus Wicher, 1. Landesvorsitzender des SoVD. Pegida gibt falsche Antworten.

Inzwischen gibt es bundesweite Demonstrationen gegen Fremdenfeindlichkeit, und das ist die richtige Antwort. Wir müssen allerdings auch erken-

nen, dass Ängste die Menschen zu Pegida treiben. Angst vor dem sozialen Abstieg in einer sich zwischen Arm und Reich polarisierenden Gesellschaft. Menschen müssen Perspektiven erhalten, wenn sie lange arbeitslos sind. Unser soziales Netz muss auffangen, ohne arm zu machen. Hierauf muss Politik die Antworten finden.

Haushaltshilfen nötig

In Hamburg steigt die Zahl der alten Menschen, die in Armut leben müssen, stetig an. Waren es 2005 noch 9,5 Prozent, so sind es heute schon 14,8 Prozent.

Alle Parteien haben in ihre Wahlprogramme aufgenommen, alten Menschen helfen

zu wollen, möglichst lange in ihren vier Wänden wohnen bleiben zu können. Dafür bedarf es Voraussetzungen. Wer wenig Geld hat, kann sich keine Dienstleistungen kaufen. Wer in seiner Wohnung lebt, muss einkaufen, zum Amt gehen usw. Dies alles fällt alten

Menschen oftmals schwer. Daher sind kostenfreie Haushaltshilfen bereit zu stellen. Derzeit gibt es sie nicht in jedem der sieben Hamburger Bezirke. Hier ist dringender Handlungsbedarf gegeben. Ein neuer Senat muss sich dieser Aufgabe stellen.



Ansichten

Liebe Mitglieder,

die Wahl zur Hamburgischen Bürgerschaft steht unmittelbar bevor. Am 15. Februar wird ein neues Parlament gewählt. Unser Appell: Nutzen Sie Ihre Stimme, um für eine sozial gerechte Gesellschaft zu stimmen. Nur wer wählt, kann Einfluss nehmen!



Klaus Wicher

Fast 18 Prozent der Hamburgerinnen und Hamburger leben in Armut oder sind von Armut bedroht. Mehr als 225 000 Menschen sind auf Sozialleistungen angewiesen, mehr als 50 000 Kinder und Jugendliche. Auf dem Arbeitsmarkt breiten sich prekäre Arbeitsverhältnisse umfänglich aus. Trotz Mindestlohn reicht der Verdienst für zahlreiche Menschen nicht zum Leben. Bezahlbarer Wohnraum fehlt nach wie vor. Dies führt zur Isolierung einzelner Quartiere und Verdrängung einkommensschwacher Mieter. Es existieren ungleiche Chancen im Bildungswesen, Altersarmut nimmt zu und es droht, dass die Zahl nicht mehr bezahlbarer Pflegeplätze steigt. Menschen mit Behinderungen haben es schwerer, angemessene Leistungen zu erhalten.

Um einen Weg daraus zu finden, bedarf es eines sozialpolitischen Kompasses, eines sozialen Leitstrahls für politisches Handeln. Hamburg braucht eine Politik, die Armut und soziale Spaltungen wirksam bekämpft. Es geht darum, die soziale Integration und den sozialen Zusammenhalt in unserer Stadt zu fördern. Von einem neuen Senat erwartet der SoVD eine größere Hinwendung zur Sozialpolitik als bisher.

Mit unseren 10 Wahlprüfsteinen haben wir eine Orientierung für eine Politik der sozialen Gerechtigkeit vorgelegt. Wenn Sie sich noch einmal grundlegend informieren möchten, finden Sie auf unserer Website (sovd-hamburg.de) zahlreiche Informationen; unter der Rubrik „Veröffentlichungen“ finden Sie unsere Wahlprüfsteine zur Bürgerschaftswahl 2015 zum Nachlesen und zum Herunterladen.

Ihr Klaus Wicher,
1. Landesvorsitzender

Ehrenamt im SoVD

Wer sich im SoVD engagiert, wird regelmäßig geehrt und kann darüber hinaus eine ganze Reihe von Vergünstigungen in Anspruch nehmen. Wir haben eine Dankeskultur entwickelt und leben diese. Das zeichnet unseren Verband aus und hebt uns auch von anderen ab. Ohne ehrenamtlich tätige Menschen können Teile unserer Gesellschaft gar nicht funktionieren. Wir fordern deswegen eine Ehrenamtskarte für alle, die sich in ihrer Freizeit engagieren, damit es mehr gibt, als nur warme Worte. In anderen Bundesländern ist die Ehrenamtskarte nicht nur sichtbares Zeichen zur besonderen Anerkennung von langjährigem und zeitintensivem bürgerschaftlichen Engagement. Sie ist auch Vergünstigungskarte. Sie gilt bei Kooperationspartnern, die dieses Engagement ebenfalls würdigen möchten und deswegen bereit sind, auf Leistungen Nachlässe zu gewähren. So ermöglicht die Karte beispielsweise den vergünstigten Eintritt in verschiedene öffentliche Einrichtungen, bei Kulturveranstaltungen oder gewährt Rabatte in Geschäften. Dieses Anliegen hat Klaus Wicher der Bürgerschaftspräsidentin Carola Veit vorgetragen.

Wer sich im SoVD ehrenamtlich betätigen möchte, der kann sich gerne bei Susanne Schmidt unter Tel.: 040/61 16 07 12 melden. Wir setzen uns dann zusammen und sprechen über Ihr Engagement im SoVD. Auf Ihre Nachricht freuen wir uns!



Wir gratulieren

Egon Geppert feierte im Dezember seinen 90. Geburtstag. Zu diesem Anlass überbrachte ihm Wolfgang Seipp, 1. Vorsitzender des Ortsverbandes Langenhorn, herzliche Glückwünsche. Egon Geppert ist seit 23 Jahren Mitglied im SoVD und war für seinen Ortsverband 16 Jahre als Revisor tätig. Er erfreut sich bester Gesundheit und hat immer noch große Reisepläne.



Egon Geppert



Sozialberatung

Der SoVD Hamburg hilft seinen Mitgliedern und berät in Fragen des Sozialrechts: Wir informieren Sie darüber, was Ihnen zusteht und helfen bei der Antragstellung und bei Widersprüchen oder Klagen gegen ablehnende Bescheide. Informieren auch Sie sich in einer unserer Beratungsstellen in Ihrer Nähe:

- Landesgeschäftsstelle, Pestalozzistraße 38, 22305 Hamburg. montags bis mittwochs 9–16 Uhr, donnerstags 9–18 Uhr und freitags 9–14 Uhr.
- August-Krogmann-Straße 52, im Berufsförderungswerk (Haus D), 22159 Hamburg. Montags 10–12 Uhr und freitags 13–15 Uhr.
- Langenfelder Straße 35, 22769 Hamburg. Dienstags 10–12 Uhr und Donnerstags 9.30–12 Uhr.
- Winsener Straße 13, 21077 Hamburg. Montags 14.30–17.30 Uhr, mittwochs 10–12 Uhr und donnerstags 15–18 Uhr.
- Alte Holstenstraße 30, im Marktkauf-Center (BAG), 21031 Hamburg. Montags 13–15 Uhr und freitags 10–12 Uhr.
- Böverstland 38, Stadtteilhaus Lurup, 22547 Hamburg. Jeden 3. Donnerstag im Monat, 14–17 Uhr.
- Tangstedter Landstraße 41, 22415 Hamburg, Bürgerhaus Langenhorn, jeden 1. Donnerstag im Monat, 16–18 Uhr.
- Charlottenburger Straße 1, Jenfeld-Haus, 22045 Hamburg. Jeden 4. Donnerstag im Monat, 16–18 Uhr.

Jahresabschlussstreffen des Ortsverbandes Süderelbe

Ein gelungener Nachmittag

Die Jahresabschlussversammlung mit einem Grünkohl-Essen im Deutschen Haus in Neugraben zu verbinden, ist schon Tradition im SoVD. Am 5. Dezember trafen sich rund 60 Mitglieder zu der Veranstaltung, nach der Zusammenlegung der Ortsverbände Fischbek-Neuenfelde und Neugraben erstmals als Ortsverband Süderelbe und damit auch mit einigen neuen Gesichtern.

Nach der offiziellen Begrüßung der Gäste durch den 1. Vorsitzenden Günter Ramcke wurde einem langjährigen Mitglied des SoVD noch eine besondere Ehrung zuteil.

Käthe Liese hat bereits im August ihren 80. Geburtstag gefeiert. Nachträglich zu diesem besonderen Ereignis überreichten Schatzmeisterin Ellen Strumann und der 1. Vorsitzende der noch immer sehr rüstigen Rentnerin einen Blumenstrauß.

Viele Jahre war die gebürtige Harburgerin als Sachbearbeiterin bei Karstadt tätig, nutzte ihre Freizeit und den Urlaub aber gern, um mit ihrem Mann auch mal ausgedehnte und wei-

te Reisen, beispielsweise nach Mexiko, Kenia und Kanada zu unternehmen. Reisen, das ist ihr schönstes Hobby, gestand Käthe Liese. Ihr größter Wunsch sei es, irgendwann noch einmal nach Kanada zu fliegen.

Wie schon in den Jahren zuvor, gab es auch diesmal wieder viele strahlende Gesichter auf der Veranstaltung zu sehen. „Ein richtig gelungener Nachmittag“, war von den Teilnehmern zu hören.

Ganz besonders durften sich noch zwei Mitglieder freuen, die bei der ebenfalls schon traditionellen Tombola jeweils einen gut gefüllten Präsentkorb gewannen.



V. li.: Ellen Strumann, Käthe Liese und Günter Ramcke.

Kooperation mit dem SoVD

Ab sofort bietet die Angehörigenschule monatlich an jedem 4. Freitag im Monat von 13 bis 14 Uhr (und nach Vereinbarung) eine Sprechstunde für pflegende Angehörige in den Räumen der SoVD-Landesgeschäftsstelle, Pestalozzistraße 38, an.

Nächster Termin: 27. Februar. Ebenfalls werden regelmäßig spezielle Kurse angeboten. Nächster Kurs: 27. Februar, 15.30 bis 18.30 Uhr, Orientierungskurs „Was tun bei Pflegebedürftigkeit?“

Die Teilnehmerzahl in den Kursen ist auf 12 Personen be-

grenzt, die Teilnahme ist kostenlos. Information und Anmeldung erhalten Sie unter Telefon: 040/18204026 oder per E-Mail an: anmeldung@angehoerigenschule.de.

Weitere Informationen finden Sie im Internet: www.angehoerigenschule.de.



Termine der Ortsverbände

Kreisverband Hamburg-West

25. Februar, 14 Uhr: Kapfenfest im Hamburg-Haus, im Boßdorf-Saal, in Eimsbüttel, Doormannsweg 12. Faschingsfeier mit Live-Musik von Hartmut Beckendorf und Kaffee-Gedeck. Preis: 8 Euro.

Ortsverband Altengamme

29. März, 15 Uhr: Jahreshauptversammlung im Gasthof Schween, Altengammer Hauptdeich 44. Anmeldung: Giesela Peper, Tel.: 723 55 81.

Ortsverband Barmbek

10. Februar, 16 Uhr: „Wissen ist Gesundheit“, Apothekerin Steffens informiert, Gemeindsaal der Kirche St. Gabriel (50 m. vom Bürgerhaus entfernt).

22. Februar, 12 Uhr: Neujaars-Empfang mit Sektfrühstück, Gemeindsaal der Kirche St. Gabriel (Anmeldung bis 15. Februar im Landesverband oder bei der Versammlung am 10. Februar).

Ortsverband Bergstedt-Sasel

16. Februar, 15 Uhr: Spieelnachmittag mit Kaffeetrinken, Sportlerheim „Zum Bergstedter“, Teekoppel 9.

Ortsverband Billstedt

13. Februar, 15 Uhr: Mitgliederversammlung, AWO Seniorentreff, Lorenzenweg 2c.

Ortsverband Eimsbüttel

5. Februar, 16 Uhr: „Der Haushalt des Hamburger Senats“, Diskussion mit Jan Quast (MdHB und Haushaltspolitische Sprecher der SPD), Gaststätte „Am Sportplatzring“, Sportplatzring 47.

7. Februar: Tagesfahrt nach Walsrode zum „Bäckerkarneval“ im Backtheater. Anmeldung: Rainer Block, Tel.: 44 34 76.

Ortsverband Hanseat

11. Februar, 15 Uhr: Faschingsfeier, AWO Seniorentreff, Rothenburgsorter Marktplatz 5.

Ortsverband Iserbrook

7. Februar: Tagesfahrt nach Walsrode zum „Bäckerkarneval“ im Backtheater. Anmeldung: Waack, Tel.: 87 00 78 94.

13. Februar, 15 Uhr: „Historie und moderne Aufgaben des Tierparks Hagenbeck“, Referent Herr Crasselt, Zorbas, Heidrehmen 23.

Ortsverband Langenhorn

20. Februar, 14.30 Uhr: Jahreshauptversammlung, Langenhorn Bürgerhaus. Im Anschluss Fotoshow der Fahrten des vergangenen Jahres.

28. Februar: Tagesfahrt nach Reinfeld zum Karpfen-/Schollenessen (alternativ Schnitzel). Anmeldung: Seipp, Tel.: 5 00 06 53.

Ortsverband Marmstorf

3. Februar: Offenes Kaffeetrinken, Gemeindehaus der Kirchengemeinde Sinstorf, Sinstorfer Kirchweg 21.

12. Februar: Ausfahrt zur Käserei Holtsee, Anmeldung:

Pawlak, Tel.: 76 91 02 25.

18. Februar, 17 Uhr: „Straßenbahnen in Hamburg“, Vortrag der Geschichtswerkstatt Harburg, Jägerhof, Ehestorfer Heuweg.

Ortsverband Niendorf

12. Februar, 16 bis 18 Uhr: Jahreshauptversammlung, Hotel „Zum Zeppelin“.

Ortsverband Volksdorf

10. Februar, 16 Uhr: Jahresauftaktversammlung mit Grünkohllessen, Restaurant Dubrovnik/Luisenhof.

Ortsverband Winterhude

9. Februar, 16 Uhr: „Kriegsende 1945: Vom Neubeginn der Sozialarbeit in Hamburg“, Referent Jochen Wittenburg, Spielhaus Jarrestadt, Stammannstr. 28 (Schulpark).

Neu: Für unsere berufstätigen Mitglieder, die wir mit unseren Versammlungen am Nachmittag nicht erreichen, bieten wir unsere Treffen am

Abend an:

23. Februar, 19 Uhr, im Spielhaus Jarrestadt.

Helgoland

Auch in diesem Jahr bietet der Landesverband Hamburg seinen Mitgliedern wieder die beliebte Fahrt nach Helgoland mit dem Katamaran „Halunder-Jet“ zum vergünstigten Preis an. Insgesamt stehen dem SoVD 200 Plätze zur Verfügung.

Am 31. Mai startet der Katamaran um 9 Uhr an den Landungsbrücken. Karten gibt es für SoVD-Mitglieder zum Preis von 52,90 Euro bei Wolfgang Seipp: Tel.: 040/500 06 53, mobil: 0160/903 35 71 44, Fax: 040/51 32 59 63, E-Mail: wolfgang.seipp@t-online.de.